



MITTEILUNGEN DES SYNODALRATES 1/2021

Juli 2021

INHALT	Seite
Editorial	1
Vorwort	
- Ein Blick über die Pandemie hinaus	2
SYNODE	
- 185. Synode vom 5.6.2021 in Trimbach	2
BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT	
- SIKO	3
- Gefängnisseelsorge / Spitalseelsorge	3
- Gehörlosenseelsorge NWCH	4
- Palliative Care	4
- Unterrichtskommission	4
- Lange Nacht der Kirchen	5
- Diakonie Schweiz	5
- Jahresbericht 2020	5
- Kirchenbote	6
- EKS – Kommunikation	6
- Jahresrechnungen 2020	7
- Bettagskollekte	7
- Sommersynode 2021 der EKS	7
- Behördenschulung	8
- Austausch Gemeindeentwicklung	8
- Ordination	9
- Mentorate	9
- Aus- und Weiterbildungskonferenzen	9
- Religionsunterricht Kantonsschulen	10
- Corona-Passion	10
- Waldenserkomitee	10
- Zur Lage in den Hilfswerken	11
- Bericht aus dem Dekanat	11
- Bericht aus dem Pfarrkapitel	12
- Bericht aus dem Diakoniekapitel	12
VERSCHIEDENES	12



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Alles hat seine Zeit.

Schweigen hat seine Zeit, ausharren, lachen, weinen, reden, hüpfen, wegwerfen und aufbrechen hat seine Zeit. In welchem Kreislauf der Zeit befinden Sie sich gerade? Momentan ist die Welt in einer Aufbruchstimmung, denn das Ausharren hat ein baldiges Ende und ein vielversprechender Sommer naht – wunderbar!?

Rückblickend auf die letzten sechs Monate durchlebte auch unsere Kantonalkirche mit den angeschlossenen Kirchgemeinden einige Höhen und Tiefen. Nicht immer war es einfach auszuharren und dennoch aktiv zu sein! Die Kirche mit ihrem breitgefächerten Angebot erzeugt in jeder Altersstufe Gemeinschaft, Hoffnung, Freude und Beheimatung. Dieses kirchliche Leben soll nun nicht weiter beschnitten oder eingegrenzt sein; möge es an der Zeit sein!

Nehmen Sie sich eine kurze Auszeit und verschaffen sich auf den nachfolgenden Seiten einen kurzweiligen Überblick zum kantonalkirchlichen Wirken und Austauschen.

Bleiben Sie wohlauf und geniessen Sie eine entspannte Sommerzeit!

*Sandra Knüsel, Synodalrätin
Information und Öffentlichkeitsarbeit*

Vorwort

Ein Blick über die Pandemie hinaus

Seit wenigen Tagen bin ich zweimal gegen Covid-19 geimpft. Somit sollte eigentlich alles klar für die Rückkehr zu einem normalen Leben sein.

Aber was ist nach mehr als einem Jahr Pandemie noch normal? Wir haben uns an grössere Abstände und an Gesichtsmasken gewöhnt. Auch in unserem beruflichen und kirchlichen Umfeld wenden wir einige Beschränkungen und neue Umgangsformen bereits mit viel Übung an. Und doch möchten wir alle jetzt zum Beginn der Sommerferien möglichst frei von irgendwelchen Einschränkungen sein.

Als ich kürzlich ein längeres Gespräch mit einem befreundeten Buchhändler führte, teilte mir dieser mit, dass seine Kundinnen und Kunden wieder vermehrt tiefgründige Literatur wünschen, speziell auch im Bereich der christlichen Literatur. Dies ist für mich ein Zeichen, dass uns die derzeitige Pandemie dazu bringt, uns wieder vermehrt mit Lebensfragen zu befassen. Dies erachte ich als grosse Chance für uns Kirchen, den Menschen mit Jesus Christus eine Vision zu geben, welche weit über den derzeitigen Alltag hinaus geht. Haben wir also den Mut, unseren Glauben im Gespräch mit anderen einzubringen und andere damit zu erfreuen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine genussvolle Sommer- und Ferienzeit. Nehmen Sie sich Zeit, den Blick über alle derzeit noch vorhandenen Herausforderungen zu werfen. Lassen Sie sich dabei auch von Worten aus der Bibel inspirieren und aufbauen und werfen Sie so den Blick über die Pandemie hinaus.

*Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen*

SYNODE

185. Synode vom 5. Juni in Trimbach

Nach geduldigem Warten auf die neusten Schutzmassnahmen des BAG, konnten wir unsere 185. Synode in der Gastkirchgemeinde Trimbach durchführen.

Der Eröffnungsgottesdienst mit Pfarrer Andy Haag in der Johanneskirche bedeutete allen sehr viel, war es doch ein Schritt mehr zur Normalität. So konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch wieder gesanglich mitwirken.

Die Inpflichtnahme von Nancy Wayland, Kirchgemeinde Olten, und Gottfried Dörfelt, Kirchgemeinde Niederamt, als neue Synodale konnte anschliessend vorgenommen werden.

Die Geschäfte wurden gemäss der Traktandenliste behandelt. Einige Fragen zur Synode-Rechnung und der Rechnung Finanzausgleich seitens der Kirchgemeinde Olten wurden von Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalrates, ausführlich erläutert. Es wurde einstimmig entschieden, dass Fr. 15'000.00 aus dem Ertragsüberschuss der Synode Rechnung an das HEKS und Fr. 15'000.00 dem Verein Sterbehospiz Solothurn für den Aufbau und Betrieb eines Hospizes in Derendingen zugutekommen.

Der restliche Überschuss wird dem Eigenkapital zugewiesen. Der resultierende Aufwandüberschuss aus der Rechnung des Finanzausgleichs wird dem Eigenkapital belastet.

Thomas Rutschi erläuterte die fristgerecht eingereichte Motion der Kirchgemeinde Olten. Die Motion wurde mehrheitlich für erheblich erklärt. Der Synodalrat wird ab der neuen Amtsperiode dazu Stellung nehmen. Die neue Amtsperiode 2022/2025 beginnt mit einer konstituierenden Synode im Frühjahr.

Grussworte konnten wir, situationsbedingt, wenige entgegennehmen. Umso mehr freute es uns, dass sich Regierungsrat Dr. Remo Ankli die Zeit dafür nahm. Ein kurzes und freundliches Grusswort erhielten wir auch vom Kirchenkommissions-Präsidenten Remo Grossenbacher.

Die zusätzlich schriftliche Abgabe der Informationen aus dem Synodalrat und dem Dekanat, welche wir bereits an der letztjährigen Synode eingeführt haben, wurde von allen sehr geschätzt. Somit können die Berichte zu einem späteren Zeitpunkt nachgelesen werden. Der Wunsch, diese Informationen weiterhin schriftlich vorzulegen, wurde in einer Abstimmung mehrheitlich gutgeheissen.

Nun hoffe ich, dass sich bis zu meiner letzten Synode im Herbst eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger findet. Lassen wir die Sommerzeit verstreichen und hoffen auf eine baldige Lösung.

Zsuzsa Schneider, Präsidentin der Synode

BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT

PRÄSIDIUM

SIKO -

Solothurner Interkonfessionelle Konferenz

Der Datenschutz/GERES war wiederholt ein Thema an den Sitzungen der SIKO. Der Informationsfluss zwischen den Einwohnergemeinden und den Kirchgemeinden ist u.a. beim Religionsunterricht sehr wichtig. Vor allem bei gemischtkonfessionellen Familien ist die Sachlage zu klären. Das entsprechende Merkblatt zeigte deutliche Mängel und sollte nun, nach langen Verhandlungen, auf den neuesten Stand gebracht und damit Unklarheiten oder Hindernisse beseitigt sein.

HRM2 wird pandemiebedingt erst auf den 1.1.2022 eingeführt und die entsprechenden Instruktionsanlässe der kantonalen Verwaltung sind am Laufen. Die Umstellung auf HRM2 stellt vor allem für kleinere Kirchgemeinden eine sehr grosse und arbeitsintensive Herausforderung dar. Im Zusammenhang mit den Auflagen des Kantons resp. des Finanzausgleichsbeschlusses auf Darlegung der gesellschaftspolitisch relevanten Aktivitäten der Kirchgemeinden wird auf kantonaler Ebene ein Entwurf für die Dokumentation resp. die notwendigen Buchungssätze diskutiert.

Diese Vorgaben sollten im Anschluss auch für die Kirchgemeinden zur Verfügung stehen bzw. gelten. Wichtig ist, dass hier nicht nur die finanziellen Aspekte gezeigt, sondern dass die Leistungen der Kirchgemeinden auch schriftlich dargestellt und gezeigt werden.

Der Leistungsvertrag mit dem Kinderheim Bachtelen wurde auf den bestehenden Grundlagen verlängert und mit den Anforderungen der Berichterstattung im Rahmen Finanzausgleich ergänzt.

SPEZIALSEELSORGEN

Gefängnisseelsorge

Die Seelsorge in der Justizvollzugsanstalt und in den Untersuchungsgefängnissen ist eine besondere Herausforderung. Für die Insassen werden Gesprächsangebote gemacht aber auch die Möglichkeit des sich Treffens und sozialer Kontakte. Die Feiern zu Weihnachten und Ostern (soweit möglich) wurden wenig besucht. Das zeigt, dass für die Gefangenen ausreichend soziale Kontakte möglich sind und viele Insassen sich in eigene Peergruppen zurückziehen.

Die Situation ist immer noch ähnlich wie in der zweiten Hälfte 2020; weniger Gespräche in den Untersuchungsgefängnissen als vor der Pandemie, dafür besteht erhöhter Bedarf in der Justizvollzugsanstalt.

Ein Absolvent des CAS in „Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen“ des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft an der Uni Fribourg hat für ein Praktikum angefragt. Die Möglichkeit wird, vermutlich im Rahmen von 12 Halbtagen, geboten. Eine weitere Anfrage erfolgte von einem Theologiestudenten der Uni Zürich. Die Leitungen von JVA und UG Solothurn unterstützen uns für beide Praktika.

Spitalseelsorge

Ab 2022 soll die Tätigkeit der Spitalseelsorge für den Jahresbericht und die persönliche Dokumentation in einem Tool erfasst werden. Die Spitalseelsorge der Reformierten Kirche BE-JUSO stellt ein solches Erfassungstool zur Verfügung, zu dem eine halbtägige Schulung stattfand. Der Datenschutz ist gewährleistet, indem die Dokumentation ausschliesslich der persönlich betreuten Patienten ersichtlich und der Zugang mit einem Code gesichert ist.

Im „Aufbruch“, der „unabhängigen Zeitschrift für Religionen und Gesellschaft“, mit Sitz in Walchwil ist ein interessanter Artikel über muslimische Spitalseelsorge erschienen. Die Notwendigkeit der Seelsorge ist für uns unbestritten; umso mehr, als die Anforderungen der heutigen Zeit uns Menschen auf verschiedenen Ebenen fordern. Die interkonfessionelle Zusammenarbeit in den Spezialseelsorgen ist sehr gut. Umso wichtiger ist es, mitarbeitende Seelsorger der verschiedenen Konfessionen im Team zu haben, um der Heterogenität der Gesellschaft, der Vermischung der Kulturen, der Verschiedenheit der Konfessionen begegnen zu können.

Bürgerspital Solothurn:

Beim Aufbau eines Konsiliardienstes Palliative Care wurde die Seelsorge involviert.

Der Umzug in den Neubau erfolgte im Mai. Unklar ist noch der Ort für die Sonntagsgottesdienste.

Psychiatrische Dienste:

Im Hinblick auf die neue Stellenbesetzung im Sommer wird die Tätigkeit der Seelsorge auf den einzelnen Stationen evaluiert, um die vorhandenen Ressourcen entsprechend den Bedürfnissen einzusetzen.

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Der Zusammenschluss der Nordwestschweizer Kantonalkirchen zu einer ökumenischen Organisation steckt in der letzten Phase. Der Vertragsentwurf hegte einige Zweifel bezüglich der getroffenen Abmachungen (Lohn ref. Seelsorgerin analog den Lohnansätzen für Spezialseelsorge, Organisation der Sekretariate, Vertretung der Träger in einer Begleitkommission).

Alle reformierten Kantonalkirchen gaben entsprechende Feedbacks und hielten vereinbarte Punkte fest resp. stellten nochmals Klärungsfragen. Die anstehenden Fragen und Unklarheiten konnten bereinigt werden, so dass wir diesem doch historischen Schritt deutlich nähergekommen sind.

Eine Herausforderung wird das rechtlich und zeitlich korrekte Vorgehen der Auflösung des jetzt gültigen Zusammenarbeitsvertrages sowie die korrekte Ablösung des Arbeitsvertrages von Anita Kohler sein.

Palliative Care – Projekt „Letzte Hilfe“

Anlässlich der Sitzung vom 21. Januar wurde der Arbeitsgruppe der Kurs «Letzte Hilfe» vorgestellt.

«Erste Hilfe» ist für uns alle ein Begriff und eine Selbstverständlichkeit. Doch wie sieht das aus, wenn uns nahestehende Menschen an ihr Lebensende kommen?

Mit dem Kurs „Letzte Hilfe“ soll im Kanton ein Angebot geschaffen werden, das Wissen vermittelt, was sie für einen Mitmenschen am Ende des Lebens tun können.

Der «Letzte Hilfe-Kurs» ist als Angebot für Kirchgemeinden, Gesundheitsorganisationen und andere Veranstalter konzipiert und bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich mit dem Sterben und Tod und der Unterstützung durch Palliative Care auseinander zu setzen.

Wichtig für die Durchführung des Kurses ist das Vernetzen der verschiedenen Organisationen

und Playern – Spitex, Kirchgemeinde, Gesundheitsorganisationen vor Ort. Gemeinsam wird der Kurs geplant. Das Angebot richtet sich an alle interessierten Personen und wird jeweils von einer Kirchgemeinde angeboten. Das Kursangebot und die Ausbildung der Kursleitenden soll mit einer breiten Trägerschaft verbunden und damit gut abgestützt sein.

Die Kursleitenden bestehen immer aus Tandems; einem Seelsorger, einer Seelsorgerin, einem Sozialdiakon, einer Sozialdiakonin für die spirituelle und beratende Seite und einem oder einer Pflegefachperson für die medizinischen Aspekte.

Die SIKO und das Führungsgremium Spitalseelsorge unterstützen das Projekt und wir hoffen, dass bald erste Ausbildungskurse für Kursleitende angeboten werden können.

Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalrates

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND

Unterrichtskommission

Nach der langen Zeit des Onlinetreffens war es uns diesen Frühling wieder möglich, eine Sitzung der Unterrichtskommission physisch abzuhalten. In der Retraite vom 3. Mai diskutierten wir über die neuen Richtlinien «Anstellungsbedingungen der Katecheten und Katechetinnen».

Von einer Fachgruppe wurde der Lehrplan 2. Säule erstellt; dieser wird im August in die Vernehmlassung gegeben. Was uns etwas Sorge bereitet, sind die laufenden Diskussionen im Kanton Basel-Stadt. Dort wird die integrierte Schullektion des Religionsunterrichtes hart diskutiert.

Wegen der zunehmenden Kirchenaustritte werden folgende drei Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in Basel diskutiert:

1. Der Religionsunterricht verläuft wie bisher; er wird in den Lehrplan eingegliedert.
2. Die Abschaffung des Religionsunterrichtes an den Schulen.
3. Der Staat bestimmt den Religionsunterricht, damit werden drastische Änderungen im Unterricht folgen.

Diese Diskussionen laufen auch teils in anderen Kantonen und lassen uns hellhörig werden! Es wird auch darauf hingewiesen, dass auf eine solide, fachlich kompetente Ausbildung unserer Katecheten und Katechetinnen im Kanton Solothurn geachtet werden muss, damit die junge heranwachsende Generation einen guten persönlichen Kontakt zu unserer Kirche aufbauen und finden kann. Unsere Kirche investiert so in ihre eigene Zukunft! Die Katecheten und Katechetinnen mögen in den Pausen des Religionsunterrichtes Kontakt zu den Lehrern und Lehrerinnen pflegen, damit ein schulisch gutes Verhältnis zwischen den verschiedenen Lehrkräften entstehen kann. Auch wird der Kontakt zwischen dem Volksschulamt und Fabian Perlini Fachstelle reformierte Religionspädagogik gepflegt, damit die Religionspädagogik ein Gesicht erhält. Die Religionsstunden sollen in den Schulunterricht integriert werden, und nicht an Randstunden stattfinden.

In unserem Kanton nehmen die Kirchengemeinden zu, doch wie steht es mit den Schülern, die den Religionsunterricht besuchen? Um genaue Zahlen über die Schüler zu erhalten, welche den Religionsunterricht besuchen, werden wir nach den Sommerferien eine Umfrage bei allen Katecheten und Katechetinnen starten. Eine Auswertung der Zahlen wird sicher spannend werden.

Die Unterrichtskommission ist mit Brigitte Hofer aus Nuglar-St. Pantaleon ab August wieder komplett.



Brigitte Hofer wirkt seit 20 Jahren in der Kirchengemeinde aktiv mit und ist Aktuarin. Weiter ist sie Mitglied der Interkonfessionellen Unterrichtskommission von Büren, Gempfen, Hochwald, Nuglar-St. Pantaleon, Seewen und beruflich ist Brigitte Hofer Fachlehrerin für Werken und Französisch an der Schule Dorneckberg. Wir freuen uns sehr, sie in der Unterrichtskommission begrüßen zu dürfen.

Lange Nacht der Kirchen (LNK)

Am 28. Mai fand die «Lange Nacht der Kirchen» statt, nachdem sie im letzten Jahr, der Pandemie wegen, nicht stattfinden konnte. Im Kanton Jura, Bern und Solothurn wurde die LNK ein Erfolg. Nach der Auswertung des Anlasses war die Stimmung sehr gut bei den ca. 9000 Menschen, die an den Anlässen der knapp 150 Kirchen teilnahmen. Das Wetter hat geholfen, die Anlässe coronakonform durchzuführen. Es wurde ein Film über die LNK gedreht, der zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stehen soll.

Diakonie Schweiz

Der Dachverband Diakonie Schweiz ändert das Curriculum der Ausbildung, dieses wird neu überarbeitet. Nach den Kursen erhält man neu Creditpoints. Damit wird die Ausbildung transparenter, wenn man im Ausland studieren möchte. Im Diakoniekapitel wird Judith Flückiger nach ihren Ferien in ihr Sabbatical gehen. Jürg Zürcher wurde neu als Vizepräsident des Diakoniekapitels gewählt und wird sie in diese Zeit vertreten. Es gibt immer weniger Diakone, in den Kirchengemeinden sind Stellen offen. Nach der Ausbildung zum Diakon bzw. zur Diakonin gehen viele Absolventinnen und Absolventen wieder in ihren alten Beruf zurück. Ein Grund dafür ist der Wohnort, der nicht gewechselt werden möchte. Die Diakone und Diakoninnen waren im letzten Jahr der Pandemie sehr kreativ und innovativ in ihrer Arbeit in unserer Gesellschaft.

*Barbara Steiger, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend*

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jahresbericht 2020

Unser Jahresbericht 2020 präsentiert sich erneut in einem frischen und vielseitigen Kleid. Auf rund 60 Seiten geben die reich illustrierten Berichte interessante Einblicke auf das zurückliegende Kirchenjahr in Corona Zeiten. Allen Beteiligten und Verfassern ein herzliches Dankeschön für Ihre aktive Berichterstattung!

Gerne verweise ich darauf, dass der Jahresbericht 2020 auch digital auf unserer Website www.ref-so.ch unter Downloads aufgeschaltet ist. Wir wünschen eine gute und inspirierende Lektüre.

Kirchenbote

Eine physische Durchführung der Generalversammlung war im Mai nicht möglich, weshalb wir uns im virtuellen Raum zur Versammlung trafen. Gleich zwei neue Geschäftsleitungsmitglieder standen den Delegierten zur Wahl. So wurde Dr. Lilian Bachmann, Synodalratspräsidentin Luzern, mit Amtsantritt per sofort und Pfarrer Wolfram Kötter, Kirchenratspräsident Schaffhausen, per 1. Januar 2022 einstimmig gewählt. Als neues Redaktionskommissionsmitglied der Kantonalkirche Schaffhausen fand Babeth Waldburger einstimmige Annahme, welche Johanna Tramer ablöst. Martin Stingelin wurde fürs Präsidium wiedergewählt sowie die bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung und der Redaktionskommission für die neue Amtsperiode 2021-2023. Als Weiteres wurde die Rechnung 2020 und das Budget 2022 behandelt und einstimmig genehmigt, wie auch der Revisorenbericht.

Chefredaktor Tilmann Zuber fasste wichtige Inhalte aus dem Jahresbericht 2020 des Kirchenboten zusammen, welche ich gerne wiedergebe: «In der Medienlandschaft ist eine digitale Revolution im Gang, die zu einschneidenden Umbrüchen führt. Deshalb hat der Kirchenbote im vergangenen Jahr in das digitale Marketing investiert und ein Konzept erarbeiten lassen. Dieses Konzept wird man in der nächsten Zeit angehen, mit der entsprechenden Schulung der Redaktion sowie Erneuerung der Webseite. Um auf die digitalen Veränderungen professionell reagieren zu können, müssen weitere notwendige Entwicklungsschritte realisiert werden.

Die Onlinekooperation mit den Ostschweizer Partnern hat sich im Bereich der Webseiten bewährt, die Kosten werden gemeinsam getragen. Die Gemeindeseiten informieren die Leser über das aktuelle Geschehen in den Kirchgemeinden. Diese Beiträge haben einen grossen Stellenwert in der Kommunikation der Kirchgemeinden und erreichen auch die Kirchenfernen (Leserumfrage der Baselbieter Kirche).

Wichtig wäre es, dass die Kirchgemeinden in diese Informationsarbeit investieren. Basel-Stadt hat deshalb seine Ausgabe auf acht Gemeindeseiten ausgebaut. In Schaffhausen ist eine Umfrage im Gang über die Bedürfnisse der Kirchgemeinden und für eine allfällige Erweiterung ihrer Gemeindeseiten. Der letzte Relaunch im Print fand vor 15 Jahren statt, weshalb eine Erneuerung angesagt ist. Dabei ist man bestrebt, neue technische Möglichkeiten bei der Produktion zu berücksichtigen.»

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS – Kommunikation www.evref.ch

Als neuer Kommunikationsleiter der EKS hat Dominic Wägli zum Jahresanfang seine Arbeit aufgenommen. Er löste Katharina Dunigan ab, welche in den Ruhestand trat.

Ursprünglich kommt Dominic Wägli aus der Politikwissenschaft und arbeitete die letzten zwölf Jahre beim Kanton Bern, in der politischen Kommunikation von Regierungsräten. In dieser kurzen Zeit bei der EKS hat er festgestellt, dass ihn hier ganz neue Themen erwarten.

Unterstützt wird er von seinem Kommunikationsteam, das aus Michèle Graf-Kaiser, Nadja Rauscher und Monica Schulthess Zettel besteht.

Das Kommunikationsteam der EKS war sehr aktiv und lancierte innert kürzester Zeit zwei Vorzeige-Aktionen. Diese wurden gestreut und publik gemacht und von den Mitgliedkirchen und ihren Kirchgemeinden mitgetragen.

So gab es während der Passionszeit die Kampagne **#IchHöreDirZu**.



Kurze Videosequenzen konnten mit einer persönlichen Botschaft zur Frage: «Was gibt mir Hoffnung» per Handy aufgenommen werden. Die vielseitigen Videobotschaften wurden auf der EKS-Homepage und Vimeo aufgeschaltet.

Zudem veröffentlichte die EKS eine Sammlung von Hilfsangeboten für die psychische Gesundheit an Menschen, die Hilfe suchen, aber auch an Menschen, die in der Pandemie helfen wollen, sprichwörtlich ihr «Ohr» leihen wollen.

Oder zwischen Ostern und Pfingsten wurde die dreisprachige Gedenkseite **Lichtschenken.ch** kurzfristig ins Leben gerufen.



Monica Schulthess Zettel (Typografische Gestalterin der EKS) hat das Layout der Website Lichtschenken.ch entworfen, wie sie mir offenbarte. Die Idee dieser Ökumenischen Solidaritätsaktion hat mich von Anfang an überzeugt. Kerzen konnten virtuell entzündet und mit einer persönlichen Botschaft versehen werden. So erstrahlten bis zuletzt 5'604 funkelnde Kerzen inmitten der Schweizerkarte, dies als Ermutigung und Zeugnis in einer besonders herausfordernden Zeit.

*Sandra Knüsel, Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit*

FINANZEN

Jahresrechnungen 2020

An der 185. Synode in Trimbach haben die Synodalen sowohl die Synodenrechnung, welche mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 142'329.09 sowie die Finanzausgleichsrechnung, welche mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 24'670.95 abgeschlossen haben, einstimmig genehmigt. Verschiedene Fragen konnten bereits im Vorfeld zur Veranstaltung und während der Präsentation der Zahlen bereinigt, resp. erläutert werden. Die Finanzanträge des Synodalrates wurden von den Synodalen wie folgt genehmigt:

Synodenrechnung: Fr. 15'000.00 Zuwendung an HEKS – zugunsten Opfer der Corona-Pandemie in der Schweiz, und zusätzlich Fr. 15'000.00 Beitrag an Sterbehospiz Solothurn, zugunsten Aufbau und Betrieb eines Hospizes in Derendingen. Der restliche Ertragsüberschuss von Fr. 112'329.09 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Der Aufwandüberschuss von Fr. 24'670.95 bei der Finanzausgleichsrechnung wird dem Eigenkapital belastet.

Ein grosses Dankeschön gilt unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, für die Führung dieser beiden Rechnungen sowie der Bereitstellung der entsprechenden Unterlagen. Ebenso herzlichen Dank an die Präsidentin, Evelyn Borer, welche die beiden Rechnungen in Vertretung des Ressortinhabers Finanzen, Markus Leuenberger, präsentiert hat.

Bettagskollekte

Im Februar 2021 durften wir den beiden Organisationen Frauenhaus Aargau – Solothurn, sowie Hilfsprogramm für Corona-Betroffene des HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz)

je einen Betrag von Fr. 6'500.00 überweisen. Ein grosses Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern.

Für die diesjährige Bettagskollekte 2021 hat der Synodalrat folgende Institutionen bestimmt:

Arche im Nauen Dornach – Wohngemeinschaften für mit und ohne kognitive Beeinträchtigungen. Sowie Keradonum Stiftung Hornhautbank in Olten – Sehbehinderten oder blinden Menschen wird durch Hornhauttransplantation wieder zum Sehen verholfen. Den entsprechenden Flyer legen wir der August-Ausgabe des Kirchenboten bei.

*Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen*

GEMEINDEN UND STRUKTUREN

Sommersynode 2021

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS
Vom 13. bis 15. Juni 2021 fand in der BERN-EXPO die Sommersynode der EKS statt, erstmals unter der Leitung unserer Synodalratspräsidentin Evelyn Borer.

Die Beratungen zu einer reich befrachteten Traktandenliste starteten am Sonntagnachmittag. Dabei berichtete auch erstmals die neue Ratspräsidentin Rita Famos von ihrer Tätigkeit. Oberkirchenrat Frank Kopania von der Evangelischen Kirche Deutschland sowie Mario Fischer, Generalsekretär der GEKE, sprachen zur Synode.

Am Sonntagabend fand dann im Berner Münster der feierliche Einsetzungsgottesdienst statt.

Dabei wurden sechs Synodale, Ratsmitglied Claudia Haslebacher sowie die Präsidentin Rita Famos ins Amt eingesetzt.



v.l.n.r. Synodepräsidentin Evelyn Borer bei der feierlichen Amtseinsetzung von Präsidentin Rita Famos

Am zweisprachig gestalteten Gottesdienst nahmen neben den Mitgliedern der Synode auch verschiedene nationale und internationale Gäste teil. Nationalratspräsident Andreas Aebi überbrachte dabei seinerseits ein Grusswort.

Am Montag und Dienstag standen mit der Geschäftsordnung der Synode sowie dem Finanzreglement zwei wichtige Regelwerke der EKS zur Debatte. Nach intensiven Diskussionen konnten dann aber beide Dokumente durch die Synode beschlossen werden, so dass diese ab dem 1. Oktober 2021 bzw. dem 1. Januar 2022 in Kraft treten werden.

Weiter wurde die Jahresrechnung 2019 genehmigt und dem Rat Decharge erteilt. Ebenso genehmigt wurde der Rechenschaftsbericht.

Die Rechnung 2020 wurde auf die ausserordentliche Synode im September 2021 verschoben.

Nach einer intensiven Beratung hat die Synode auch erstmals Handlungsfelder beschlossen, welche in den nächsten Jahren durch strategische Ausschüsse bearbeitet werden sollen. Es sind dies die folgenden Handlungsfelder «Kommunikation», «Bildung und Berufe» und «Bewahrung der Schöpfung».

Die Synode nahm auch Jahresberichte und -rechnungen von den Hilfswerken (HEKS, BfA, DM und Mission 21) zur Kenntnis und nahm Wahlen in Stiftungsräte vor.

Gesamthaft betrachtet wurde diese Synode geprägt von einer positiven und konstruktiven Stimmung. Sowohl der Rat als auch die Synode wollen vorwärtsgerichtet bestehende und zukünftige Herausforderungen der Evangelisch-reformierten Kirche angehen.

Behördenschulung

Im Bereich der Behördenschulung bieten unsere umliegenden Kantonalkirchen wieder vermehrt Kursangebote an, welche vor Ort oder auch als Online-Meeting stattfinden. Die entsprechenden Angebote stehen grundsätzlich auch unseren Kirchgemeindemitgliedern offen. Hier zwei konkrete Vorschläge:

Lunch am Puls: Wie gelingt ein glückliches Leben?

Kursort Bern, Dienstag, 7.9.2021, 12.00 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn, www.refbejuso.ch

Wo die Seele Atem holt

Kursort Tagungshaus Rügel Seengen
Samstag, 25.9.2021, 11.00 Uhr,
angeboten durch die Ref. Landeskirche Aargau
<https://www.ref-ag.ch/bildung-beratung/weiterbildung-fuer-kirchgemeinden/>

Weitere Informationen zu diesen und zu vielen anderen Kursen sowie Anmeldeformulare sind auf den Homepages der entsprechenden Kantonalkirchen vorhanden:

Reformierte Kirche Baselland:

www.refbl.ch

Reformierte Kirche Kanton Zürich:

www.zhref.ch/kurse

Austausch Gemeindeentwicklung (NOKEA)

Die für den Bereich Gemeindeentwicklung verantwortlichen Stellen der deutschschweizer Kantonalkirchen treffen sich regelmässig zum Austausch. Am letzten Treffen, welches als Online-Meeting durchgeführt wurde, haben wir über das Thema «Corona Learning» gesprochen. Aus diesen Beratungen haben sich aus meiner Sicht folgende wesentliche Erkenntnisse ergeben:

1. **Gesellschaftsrelevanz** – Damit wir als kirchliche Organisation (kantonal und kommunal) auch in ausserordentlichen Situationen als relevanter Akteur wahrgenommen werden, ist es von zentraler Bedeutung, in „normalen Zeiten“ entsprechende Kontakte zu kantonalen und kommunalen Behörden zu pflegen, inkl. regelmässigem Austausch.
2. **Agilität** – Insbesondere auf der Ebene der Kirchgemeinden ist es wichtig, dass eine möglichst grosse Anzahl von Mitarbeitenden begleitet, betreut und unterstützt werden, so dass diese bei Bedarf kurzfristig für notwendige Einsätze in Kirche und Gesellschaft gewonnen werden können.
3. **Partizipation** - Als Kirche müssen wir offen sein für die Beteiligung von „bisher Unbeteiligten“.
4. **Spiritualität** - Wir müssen unser Kirchgemeindemitglieder auch in spirituellen Handlungen vermehrt ermächtigen und begleiten (z.B. bei Gebet, Abendmahl usw.).
5. **Global-lokale Kirchenentwicklung** – Mit der Schaffung von Online-Angeboten wurden bisher geltende „Gemeindegrenzen“ gesprengt und neue Zielgruppen

angesprochen. Hier muss geprüft werden, wie entsprechende Kontakte gepflegt und vertieft werden sollen bzw. können.

6. **Kommunikation** – Gerade in Krisensituationen erfolgt die Kommunikation stark über digitale Kanäle. Hier haben wir als Kirche noch einen grossen Nachholbedarf. Es muss unser Ziel sein, auf allen Ebenen eine digitale Infrastruktur mit entsprechenden Kommunikationskanälen zu schaffen.
7. **Hybrider Gemeindeaufbau** – Neben dem analogen Angebot (vor Ort) sollten wir als Kirche auf unser digitales Potential ausbauen (z.B. Diskussionsforen, Online-Meetings usw.).

Der Synodalrat empfiehlt unseren Kirchgemeinden, diese Themen aufzunehmen und im Rahmen der Kirchgemeindefarbeit zu behandeln.

*Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen*

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

Ordination

Severin Hirt aus Olten befindet sich im Vikariat in Zürich, das er Ende Juli abschliesst. Im Mai und Juni legte er die vier Praktischen Prüfungen ab. Seine Ordination zum Pfarrer durch unsere Kantonalkirche findet nach der Übergabe des Fähigkeitszeugnisses am Sonntag, 15.8. 17.00 Uhr, in der Pauluskirche Olten, statt.



Stefan Wagner aus Olten schliesst im August sein Studium an der Theologischen Fakultät der Uni Bern ab. Anschliessend beginnt er sein Vi-

kariat in der Gemeinde HI. Geist Bern. Nach eigenem Bekunden möchte er sich darauf eine Pfarrstelle im Raum Olten suchen.

Emanuil Dragnev aus Olten hat kürzlich die Aufnahmeprüfung für das Quereinsteiger-Studium der Theologie an der Uni Basel bestanden. Er kann in sechs Semester sein Theologiestudium absolvieren und nach dem Vikariat ein Pfarramt übernehmen. Sein Mentorat übernimmt Pfarrer Erich Huber.

Mentorate

Pfarrerinnen Melanie Ludwig aus der Kirchgemeinde Olten und Pfarrer Burkhard Müller-Ludwig aus der Kirchgemeinde Thal werden im August das Kolloquium nach zweijährigem Mentorat ablegen. Sie erlangen damit die für die reguläre Wahl in ein Pfarramt nötige kantonale Wählbarkeit. Es war eine angenehme und gegenseitig bereichernde Zeit, in der wir uns in regelmässigen Treffen über die alltäglichen Probleme und Freuden im Pfarramt und unserer Kirche austauschten und Neues kennenlernten.

Der Synodalrat hat dem Gesuch der Kirchgemeinde Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen zugestimmt, Pfarrer Fritz Block über die Pensionsgrenze hinaus zwei weitere Jahre bis 2023 als Verweser anstellen zu dürfen. Dies ist mit der Auflage eines weiteren einjährigen Mentorats durch Pfarrer Erich Huber verbunden.

Aus- und Weiterbildungskonferenzen

An den Konferenzen für die Ausbildung und die Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern geht es in erster Linie jeweils um Zahlen, um Budgets und Kostenverteiler, dazu auch um Wahlen in die verschiedenen Kommissionen und Ämter.

Wir sind dabei mit unserer Kantonalkirche ein kleiner Player. 45 % aller Kosten übernimmt die Zürcher Kirche. Dafür ist fast alles bei ihr angesiedelt. Für uns ist es wichtig, dass wir mit dabei sind. Unsere Gemeinden brauchen für ihre Pfarrämter gut ausgebildete Personen, die sich gerne weiterbilden lassen. Ein Jahr im Vikariat kostet dem Konkordat pro Vikar bzw. Vikarin gegenwärtig Fr. 70'000.00. Das ganze Programm des Konkordats mit allen Stellen kostet im Jahr 2022 die stattliche Summe von Fr. 3'712'500.00. Unser Anteil an den Kosten beträgt gemäss Konkordats-Schlüssel 1,71 % oder Fr. 63'500.00.

Die Kommission für den Religionsunterricht an den Kantonsschulen SO

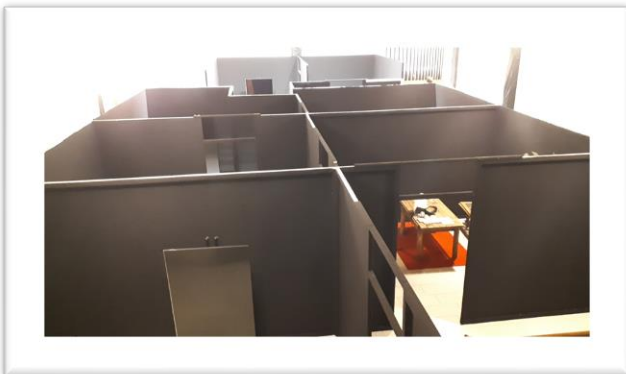
Die Nachwuchsförderung Theologie der Deutschschweizer Kirchen machte einen Versand an die Mittelschulen, um für das Theologiestudium zu werben. Mit Schnupperangeboten wie den Theo-Trails in sechs Schweizer Städten sollen Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, sich in das Labyrinth der Theologie zu begeben und sich mit ihren eigenen Überzeugungen auseinanderzusetzen. Der Trail kann kostenlos mit der Handy-App «Actionbound» durchgeführt werden, www.theotrail.ch in Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen, St. Gallen und Aarau. Die Kommission vertagte sich wegen Corona.

Corona-Passion in Wangen bei Olten

Auf Ostern hin wurde in Wangen die Corona-Passion aufgeführt



Eine Woche lang besuchten etwa 550 angemeldete Gäste den medial hervorragend vorbereiteten, inhaltlich und formal eindrucksvollen Anlass im umgestalteten Kirchenraum (Bild unten).



Viele Freiwillige engagierten sich für diesen Zweck. Vom Pfarrkreis Untergäu der KG Olten wurde das Projekt durchgeführt und von einer

breiten Gemeinschaft unterstützt, u.a. der reformierten Kirchgemeinde Olten, der katholischen Kirchgemeinde Wangen, der Einwohnergemeinde Wangen und von Rotary Olten-West. Auch der Synodalrat hatte einen Beitrag von Fr. 1'000.00 an die Unkosten geleistet. Am abschliessenden Gönneranlass erzählte Pfarrer Bruno Waldvogel von der Entwicklung und Durchführung dieser Passion und bedankte sich herzlich für die Unterstützung. Am eigens für das Projekt aufgestellten Crepes-Stand durften wir feine Crepes geniessen und den Austausch pflegen. Es war ein voller Erfolg und ein echtes Highlight in schwierigen Zeiten von Corona.

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

In der Coronakrise nahm die Solidarität mit der Waldenserkirche zu. Im Jahr 2020 lagen die Spendeneingänge erfreulicherweise gut 30 % über den Vorjahreszahlen. Herausragend war die Appenzeller Kirche, die Fr. 60'000.00 beisteuerte. Der Spendenaufruf für den Corona-Nothilfe-Fonds erzielte das erfreuliche Sammelergebnis von Fr. 25'000.00. Das Waldenserkomitee konnte Fr. 30'000.00 für die Corona Nothilfe nach Italien überweisen. Mit diesen Zuwendungen war es möglich, die Waldenserkirchen in Italien und Uruguay im geplanten Masse zu unterstützen. Der Vorstand hatte eine Werbeaktion mit gekauften Spenderadressen durchgeführt. Leider hat diese Aktion nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Die Frühjahrsversammlung in Zürich fand wegen der Coronakrise als Zoom-Konferenz statt, an der 17 Delegierte der Kantonalkirchen teilnahmen. Die statuarischen Vereinsgeschäfte wurden erledigt. So wurden dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 2020 durch die Delegierten auf diesem Weg zugestimmt.

Die Ende August 2019 an der Synode der Waldenserkirche in Torre Pellice zur neuen Moderatora gewählte Alessandra Trotta



konnte uns immer noch nicht besuchen. Dies soll im Herbst dieses Jahres nachgeholt werden. Die persönlichen Begegnungen sind wichtig, damit das Interesse füreinander nicht erlahmt.

Die starke Präsenz der Waldenserkirche in der Öffentlichkeit und ihr eindrücklicher diakonischer Einsatz werden zu einem grossen Teil durch das „otto per mille“-Geld finanziert. Alle Steuerpflichtigen müssen dazu einen Teil ihrer Steuern für karitative und soziale Zwecke deklarieren.

Im letzten Jahr haben sich ca. 560 000 Personen für die Werke der Waldenser entschieden. Das ergab den Betrag von etwa 42 Mio. Euro. Damit übernimmt die Kirche eine grosse Verantwortung. Aber es braucht auch Geld für die Kirche selbst, ihr Personal, ihre Kirchen etc.

Durch die Coronakrise fehlen der Waldenserkirche viele Einnahmen aus den Kollekten und Sammlungen für die Zentralkasse. Darum dürfen wir in der Unterstützung für die Waldenserkirche auch in unserer Kantonalkirche nicht nachlassen.

*Pfarrer Erich Huber, Synodalarat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung*

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT, GENDER

Zur Lage in den Hilfswerken

Auch dieses Jahr ist durch Corona geprägt gewesen. In meinem Ressort hat die Entwicklungszusammenarbeit stark gelitten; während wir im reichen Europa die Pandemie durch Hygienemassnahmen und nun auch die Impfungen so einigermaßen managen konnten, sah und sieht dies in den Ländern der südlichen Hemisphäre anders aus:

Händewaschen? Mit schmutzigem Wasser. Abstand halten? Kaum möglich, da ärmliche Hütten dicht an dicht stehen. Masken? Nur unzureichend vorhanden. Impfung? Vakzine sind kaum vorhanden. Warum? Es mangelt mannigfaltig noch nicht einmal an Spenden aber an den nötigen Kühlsystemen, um die Impfstoffe sachgerecht zu lagern. Diese Thematik wurde bei der virtuellen Kontinentalversammlung von Mission 21 (M 21) verhandelt.

Wie erging es M 21, dem Hilfswerk Evangelischer Kirchen der Schweiz (HEKS) und Brot für Alle (BfA), den weiteren Hilfswerken?

Sie hatten aufgrund mangelnder (oder ausfallender) Präsenz in den Gottesdiensten erhebliche Probleme, ihren Auftrag gerecht zu werden; das Spendenaufkommen war deutlich geringer. Wieder lernen wir schmerzhaft: Vor einem Virus sind global gesehen nicht alle gleich. Wir sind trotz aller Widrigkeiten auf der Sonnenseite! Wir sollten dies im Hinterkopf haben. Und damit auch unsere Hilfswerke und ihren Auftrag um Gottes Willen in unser aller Namen.

Des Weiteren bedenken möchte ich den Runden Tisch der Religionen des Kantons. Anders als wir Landeskirchen beziehen andere religiöse Gemeinschaften keine Kirchensteuer, sondern sind auf die Spenden ihrer Mitglieder angewiesen; diese werden meist beim Besuch der jeweiligen Gotteshäuser bspw. zum Freitagsgebet getätigt. Wenn nun die Gottesdienste und andere Veranstaltungen pandemiebedingt ausfallen müssen, sinkt auch das Spendenaufkommen. Sehr schnell sind die Löhne der hauptamtlich Angestellten, die Mieten und weitere Unterhaltszahlungen in Gefahr. Es bedarf grosser Anstrengungen und Überwindung, die Gläubigen, die häufig selbst aufgrund von Corona mit finanziellen Problemen zu kämpfen hatten, um Beiträge zu bitten.

Corona hat alle getroffen. Nur unterschiedlich hart. Wenn man die Berichte von Kirchen rund um die Welt und religiösen Gemeinschaften im Kanton Solothurn liest, wage ich zu sagen: Wir haben es als verfasste Kirche noch glimpflich gehabt. Ein Grund zu tätiger Dankbarkeit.

*Pfarrer Haiko Behrens, Synodalarat
Ressort Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit, Gender*

BERICHT AUS DEM DEKANAT

Leider hat Pfarrer Matthias Baumann per Ende Juni nach nur 2 1/2 Jahren Wirkungszeit Hägendorf verlassen und zieht nach Lotzwil in den Kanton Bern. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement in unserer Kirche und wünsche ihm Gottes Segen für sein künftiges Wirken. Abgesehen von der Neustrukturierung der Pfarrstellen im Niederamt sind sonst aber alle Stellen besetzt, was uns sehr freut.

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

BERICHT AUS DEM PFARRKAPITEL

Die Sitzungen des Pfarrkapitels fanden im letzten Halbjahr nochmals online statt. Im März wäre es gar nicht anders erlaubt gewesen, im Juni bot es zeitliche Vorteile. Die Beteiligung an den Online-Sitzungen war nur leicht niedriger als bei Treffen vor Ort.

In der *Kapitelsitzung vom 3. März* erhielten wir von Pfarrer Christian Weber von Mission 21 einen Impuls über ihre aktuellen Angebote für die Ortsgemeinden. Einerseits bieten sie Konfirmationsblöcke und Jugendprogramme an. Andererseits haben sie ein spannendes Buch über das unterschiedliche Verständnis von Bibeltexten in den verschiedenen Erdteilen anhand von Bildern herausgebracht «Wie andere Kulturen die Bibel sehen», Ein Praxisbuch mit 70 Kunstwerken aus 33 Ländern, TVZ; dazu wäre eine Präsentation in der Gemeinde möglich. Weiter bieten sie so bald als möglich wieder Sabbaticals für Pfarrpersonen in anderen Kulturkreisen an.

In der *Kapitelsitzung vom 2. Juni* wurde Pascal Mösli von der Berner Kirche zugeschaltet. Er berichtete über das Projekt «Letzte Hilfe». Analog zum «Erste-Hilfe-Kurs» sollen Freiwillige eine kompakte Schulung für die Begleitung von hochbetagten und sterbenden Menschen erhalten. Sobald dieses Angebot konkreter wird, werden wir in den Gemeinden informieren.

Bei der Vernehmlassung der Geschäftsordnung der Synode gab nur die stille Wahl kurz zu reden. Einzelne Stimmen vertraten die Ansicht, dass bei versammelter Synode eine aufgehaltene Hand für eine Wahl doch einen Unterschied mache.

Natürlich beschäftigt auch die Pfarrämter der Weg aus der Corona Pandemie. Die Langzeitfolgen gesundheitlicher, materieller, psychischer und seelischer Art sind ein grosses Thema. Was wird künftig alles anders sein in der Gemeindegarbeit?

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

BERICHT AUS DEM DIAKONIEKAPITEL

Für viele von uns beginnt seit Kurzem wieder der (fast) gewohnte Alltag. Wir sind alle sehr froh

darüber, lebt unsere Arbeit doch von direkten Begegnungen und Beziehungen, die über Online-Treffen nur schwierig zu pflegen sind. So fand im Juni auch unser Kapitel seit langem wieder mal physisch statt. Das ist gut so, denn Austausch und Gebet sind unmittelbarer, lebhafter, und wir konnten uns auch noch direkt von Cornelia Ingold verabschieden, die seit Dezember 2020 nicht mehr unserem Kapitel angehört. Wir wünschen Cornelia alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft!

Mit grossem Interesse verfolgen wir die Arbeit von Diakonie Schweiz, und wir sind sehr froh, dass unsere Synodalrätin, Barbara Steiger, uns regelmässig von den Treffen der Plenarversammlung berichtet.

Sabine Woodtli als Delegierte des Dachverbands der Sozialdiakone hält uns über dessen Arbeit auf dem Laufenden, sie hat sich neu in den Vorstand wählen lassen. Ebenfalls freuen wir uns sehr, dass wir als Diakone mit Urs Wieland bald auch wieder in der Synode vertreten sind. Nach vielen Diskussionen konnten wir Jürg Zürcher als Vizepräsidenten wählen. Ganz herzlichen Dank, Jürg, für deine Bereitschaft und dein Engagement!

Judith Flückiger, Präsidentin Diakoniekapitel

VERSCHIEDENES

TERMINKALENDER 2021

- 08.09.: Präsidien-Konferenz in Dornach
- 22.09.: Treffen mit Pfarrpersonen und Sozialdiakonen in Olten
- 06.11.: 186. Synode in Welschenrohr

SYNODEDATEN 2022

- wurden noch nicht festgelegt!

BEILAGEN

- Flyer FinK – Führen in kirchlichen Kontexten

IMPRESSUM

Herausgeber	Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Redaktion	Ressort Öffentlichkeitsarbeit / Sekretariat Synodalrat
Kontakt	sekretariat@ref-so.ch
Homepage	www.ref-so.ch
Auflage	180 Exemplare

**Der Synodalrat
der Kantonalkirche Solothurn
wünscht allen Lesern
eine schöne und erholsame Sommerzeit!**

